

120 Mark jährlich

Colnrade/Beckstedt. In den vergangenen 125 Jahren übten folgende Einwohner das Amt des Bürgermeisters aus (früher Gemeindevorsteher): Heinrich Ostersehl in Ostersehlte (1857-69), Heinrich Corßen (Beckstedt, 1869-81), Gerhard Heile (Holtorf, 1881-1919, davor bereits zehn Jahre Stellvertreter), Heinrich Straßburg (Colnrade, 1919-21), Heinrich Bahrs (Holtorf, 1921-24), Gottfried Ostersehl (Colnrade, 1924-25), Heinrich Huntemann (Austen, 1925-33), Karl Lindemann (Beckstedt-Strohe, 1933-45).

Nach 1945 bis heute: Wilhelm Heile (Colnrade), Gerhard Heile (Holtorf - heute Barjenbruch), Dietrich Garmhausen (Colnrade), Heinrich Krumdiek (Holtorf), Heinrich Ostersehl (Ostersehlte), Heinrich Straßburg (Colnrade), Werner Helms (Beckstedt, zugleich heute stellvertretender Samtgemeinde-Bürgermeister Harpstedt). Im Jahr 1818 z. B. erhielt der Bürgermeister ein Gehalt von 120 Mark jährlich. Er mußte dafür sämtliche Arbeiten, die heute ein Gemeindefunktionär erledigt, übernehmen.



VON BESONDERER BEDEUTUNG war in früheren Jahrhunderten der Hof Meyer-Hohnhorst - heute von Gerhard Meyer bewirtschaftet.



„AUF DER STRASSBURG“ entdeckte man den Beckstedter Sonnenstein. Das Anwesen „Zur Straßburg“ besteht heute aus zwei Höfen.

Ein intaktes, bäuerliches Dorf an der Beke:

Beckstedter „Sonnenstein“ unter Grundmauern entdeckt

BECKSTEDT (tw). Ein intaktes und bäuerliches Dorf an der Beke, ohne Schule und seit dem Orkan vor elf Jahren auch ohne Vereinssitz - so läßt sich der Ortsteil Beckstedt in der Gemeinde Colnrade kurz umschreiben. Wer allerdings die Geschichte außer acht läßt, kennt das Dorf und seine Bewohner nicht. Denn einen wichtigen Abschnitt in der Entwicklung darf man nicht vergessen: Im Jahre 1923 ist unter den Grundmauern eines früheren Gebäudes von Heinrich Straßburg der sogenannte „Beckstedter Sonnenstein“ entdeckt worden. Heute kann man dieses unschätzbare und etwa 4000 Jahre alte Relikt aus den beckstedter Anfängen im Ludwig Roselius-Museum für Frühgeschichte bewundern.

Nach den gesichteten Urkunden von 1291 und später gehörte der Ortsteil 1370 zur Vogtei Harpstedt, 1530 zur Bauerschaft Heiligenloh im Amte Ehrenburg und danach war es ein Diepholz'scher Ort. Leicht zu erklären ist der Ursprung des Namens: Das Dorf an der Beke. Tatsächlich lagen einmal sämtliche Hofstellen zwischen der „Peterei“ und Straßburg. Zu Beckstedt zählen heute noch Straßburg und

Hohnhorst. In jüngerer Zeit entstanden „Strohe“ und „Altenmoor“.

Auf den beiden Höfen in Straßburg herrschte jahrhundertlang der Name Straßburg vor. Von einer ehemaligen Einheit kann man ausgehen, sie in der Folgezeit unter zwei Brüdern aufgeteilt wurde.

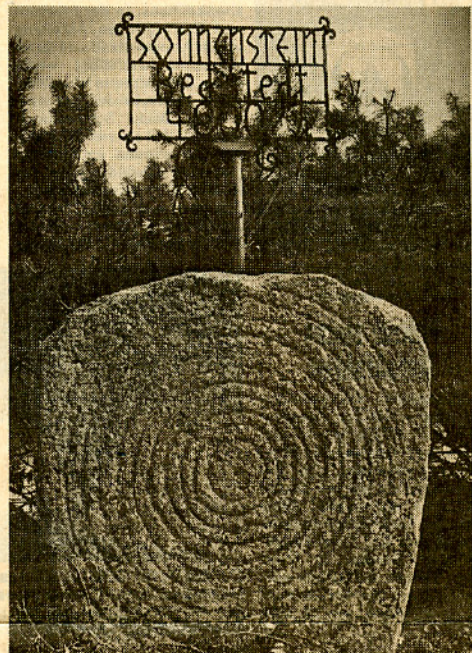
Zum Fund des Sonnensteins läßt sich noch folgende Geschichte erzählen: Nur wenige Meter entfernt von der Beke

lag der Sonnenstein. Viele Felsen holte man während des Abbruchs der Grundmauern 1923 ans Tageslicht. Darunter befand sich auch der Stein mit den vielen Ringen. Der Rest der Felsen wurde gesprengt, um den Hof damit zu pflastern.

Bis in die Mitte der 30er Jahre lag der Sonnenstein fast unbeachtet auf dem Grundstück. Häufiger reisten Verwandte aus Bremen an, die den Stein bewunderten. Schließlich brachten sie einen Museumsvertreter aus der Böttcherstraße nach Beckstedt. Jener Herr war überzeugt von dem „Sonnenstein“ und erreichte, daß das Relikt wenig später nach Worpswede transportiert werden konnte.

Heute ist der Sonnenstein das Wappen der Gemeinde Colnrade. Der Schützenverein,

der auf der Schießanlage unter dem Feuerwehrgerätehaus recht aktiv ist, und der Spielmannszug tragen ein Zeichen des Steins auf den Uniformärmeln. Die Aktivitäten der Schützen „verlagerte“ der Orkan von 1972 zwangsläufig nach Colnrade. Denn damals ist der Rövekampsche Saal mit samt der Schießanlage zerstört worden. Bleiben wir noch bei den Vereinen, dann ist der 1950 gegründete „Heimatbund zwischen Hunte und Dehme“ noch zu nennen. Die damals in den Vorstand gewählten Einwohner Otto Isern, Fritz Plump, Emil Voß und Willi Krüger haben Pionierarbeit geleistet. Sie drehten Heimatfilme, die heute mehr denn je die Aufmerksamkeit und Anerkennung der Bevölkerung hervorrufen.



IM JAHRE 1923 IST DER ETWA 4000 JAHRE alte Beckstedter Sonnenstein auf dem Hof des Landwirts Heinrich Straßburg zur Straßburg unter den Grundmauern eines früheren Gebäudes entdeckt worden. Da das Original im Worpsweder Museum für Frühgeschichte steht, ist eine Kopie gegenüber der Gastwirtschaft Rövekamp aufgestellt worden.

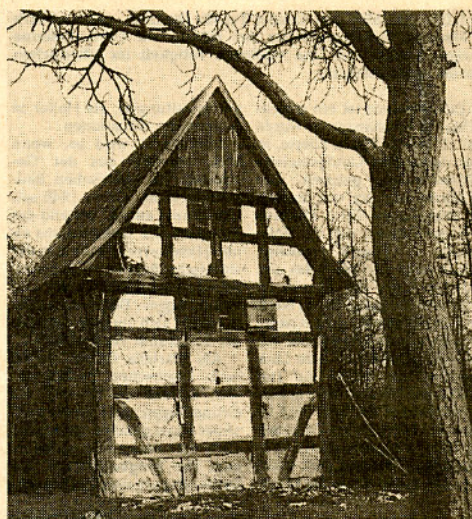
Serie Ortsteile

Stift forstete 100 Hektar auf

Alteingesessene Bürger lassen sich ableiten von den Namen Lindemann, Grieme, Beneke, Rödenbeck, Klinckmann, Thies, Brinkmann, Corßen usw. Vor ungefähr 100 Jahren verkauften Beckstedter ihre Höfe, so zum Beispiel Beneke (heute in Harjehausen), Corßen (Steimke und Lehrer Meyer in Hölgingen). Der Griemische Hof wurde in den 30er Jahren zwangsversteigert, anschließend unter verschiedenen Käufern geteilt.

Der über 200 Hektar groß Hof Spradau (heute Isern) ist urkundlich schon 1321 erwähnt worden, sicherlich existierte er schon erheblich früher. Diese Hofstelle ist nun Ende des vergangenen Jahrhunderts durch den Auktionator und Bürgermeister in Winkelsett, Ellerhorst, versteigert worden. Das Stift Bassum erwarb das Anwesen, forstete über 100 Hektar Heideflächen auf.

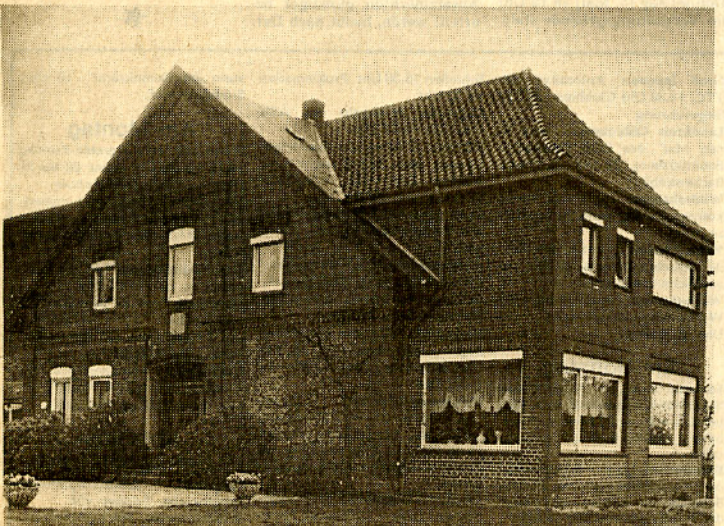
Unmittelbar an Spradau und Kieselhorst vorbei führte früher der sogenannte „Folcweg“. Noch heute sind dort im Wald Ringwälle vorhanden, in denen in kriegerischen Zeiten das Vieh zusammengetrieben und versteckt wurde. Wie eingangs erwähnt ist Beckstedt noch ein intaktes bäuerliches Dorf. Die meisten Höfe werden von den Besitzern selbst bewirtschaftet. Eine Schule existiert freilich nicht mehr, ebenso wenig wie die frühere Kapelle. Interessante Geschichten lieben sich noch über die Beckstedter erzählen, wie beispielsweise über den „Onkel aus Amerika“ - über den Goldschatz, der angeblich während der Errichtung des Rövekampschen Saales in das Fundament eingemauert worden ist...



EIN BESCHAULICHES BILD aus Kieselhorst: Das 178 Hektar großfrühere einstellige und traditionsreiche Anwesen in Kieselhorst ist seit etwa 100 Jahren im Besitz des Stift Bassum. Weit über 100 Hektar sind mustergültiger Wald. Ein Teil der Gebäude stehen unter Denkmalschutz. Fotos (7): Niedfeldt



DAS RÖVEKAMPSCHE „GASTHAUS CALIFORNIA“ wurde 1883 von einem aus California zurückgekehrten Familienmitglied mit Namen Schröder („Onkel aus Amerika“) erbaut. Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens wird es mit Sicherheit noch ein großes Fest geben.



EIN URALTER Kirchenmehlerhof in Beckstedt ist der Hof Lindemann, der in diesem Jahrhundert bedeutend vergrößert wurde. Erfolgreich läuft hier die Schweinezucht.

Wahlen im Jugendorchester

Colnrade. Neuwahlen stehen im Mittelpunkt der Generalversammlung des Jugendorchesters „Instrumental“ Colnrade. Die Versammlung findet am kommenden Dienstag (3. Mai) ab 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Colnrade statt. Weiterhin sollen die Beiträge für aktive und passive Mitglieder beraten werden. Die Veranstaltung beginnt mit einem Konzert.



MIT BECKSTEDT SEIT JEHER eng verbunden: Über 200 Hektar groß ist der Spradauer Hof Isern mit wertvollen Waldbeständen.